

# Scivias 3. Teil

## 10. Vision: Der Menschensohn

### 1. Die Rede des Menschensohns

O ihr dummen Menschen! Lau und schlecht dämmert ihr vor euch hin und wollt nicht einmal ein Auge öffnen, um zu sehen, was ihr in euerm gut ausgestatteten Geist seid. Ihr brennt vielmehr darauf, das Böse zu tun, nach dem euer Fleisch begehrt, und weigert euch, ein gutes Gewissen und die rechte geistige Betrachtungsweise zu haben, als ob ihr keinen Begriff von Gut und Böse hättet, noch die Ehre, daß ihr das Böse zu meiden und Gutes zu tun wißt. Hört auf mich, den Menschensohn, der zu euch spricht: O Mensch, bedenke, was du warst, als du noch als Gerinnsel im Schoß deiner Mutter lagst. Du warst nämlich ohne Bewußtsein und ohnmächtig, als du ins Leben gerufen wurdest. Doch dann empfindest du Geist, Beweglichkeit und Gefühl, damit du dich lebhaft regst und in deiner Bewegung nutzbringenden Gewinn erkennst.

### 2. Der Mensch ist im Besitz der Erkenntnis von Gut und Böse unentschuldigbar

Du besitzt nämlich das Wissen um Gut und Böse und die Fähigkeit zu handeln. Deshalb kannst du dich nicht entschuldigen, als hättest du damit nicht alle Talente in dir, damit du – von himmlischer Eingebung ermuntert – Gott in Wahrheit und Gerechtigkeit liebst, dir selbst in der Begierde und im Ergötzen an der Ungerechtigkeit widerstehst, so daß du dich darin kreuzigst und auf diese Weise mein Leiden ehrst, indem du in diesen Leidenschaften dir selbst widerstreitest, da du nämlich an deinem Leib mein Kreuz trägst, d. h. die unerlaubten Begierden fliehst, wenn dich das Sündigen ergötzt.... Du kannst dich nicht damit entschuldigen, daß du nicht weißt, wann du gut und böse handelst.

### 3. Mahnung an die Heleute

.... Klopst du an die Tür, wird dir geöffnet....

Daher suche ich in deinem Gewissen die Wunden und den Schmerz deines Herzens, mit denen du dich bezwingen sollst, wenn du spürst, daß dein Wille dich zur Sünde hinzieht, und wenn du so dazu entfacht wirst, daß du ganz aufgelöst kaum zu atmen vermagst. Und schau, ich blicke dich an. Was sollst du dann tun? Wenn du mich jetzt in dieser Drangsal mit verwundetem Herzen,

feuchten Augen und von der Furcht vor meinem Gericht erschüttert anrufst, und dann auch bei deinem lauten Rufen bleibst, daß ich dir gegen die Bosheit deines Fleisches und gegen die Gefechte der bösen Geister zu Hilfe eile, will ich all das tun, was du dir ersehnt und meinen Wohnsitz in dir nehmen.

#### 4. Der Vergleich mit einem Acker

Sieh nun also, mein Sohn, mit wieviel Mühe und Schweiß man auf dem Acker arbeitet, bevor der Same ausgestreut wird. Doch wenn der Same gesät ist, bringt er seine Frucht. Betrachte das also aufmerksam. Versage ich es nicht der Erde, ohne Schweiß und Anstrengung Frucht hervorzubringen? Wenn es mir aber gefällt, quillt sie so von Früchten über, daß die Menschen reichlich genug haben, zuweilen sogar zuviel. Und will ich es, gibt es einen so kargen Ertrag, daß die Menschen manchmal vor Hunger kaum leben können; zuweilen sind sogar viele davon so gewaltig geschwächt, daß sie sterben. So steht es nach meinem Beschluß mit den Menschen. ....  
...Darüber wunderst du dich, o Mensch, und willst wissen, warum das so geschieht.

#### 5. Der Mensch darf nicht erforschen, was er nicht wissen soll; das wird aus Beispielen ersichtlich

Doch wie du die Gottheit nicht mit sterblichen Augen zu erblicken vermagst, so kannst du auch ihre Geheimnisse nur insoweit, als sie es dir ermöglicht, mit dem menschlichen Verstand erfassen. Du aber wendest dich mit deinem schwankenden Herzen da- und dorthin. Wie daher Wasser von der Hitze eines brennenden Ofens verzehrt wird, so wird dein Geist von der Unruhe deines törichten Herzens erstickt. Du begehrt nämlich zu wissen, was dem in Sünden aus menschlichem Samen empfangenen Fleisch zu wissen verwehrt ist. Hebe doch deinen Finger und berühre die Wolken. Was nun? Doch das kann nicht geschehen. So auch nicht, daß du erkundest, was du nicht wissen sollst. Kann doch auch die Saat das Feld nicht begreifen, weil es ihr an Verstand und Einsicht fehlt und sie nicht weiß, was sie darstellt und was ihr Samen bewirkt, obwohl sie die Felder mit nützlicher Frucht umsäumt. Auch Mücken und Ameisen oder anderes kleines Getier wollen nicht über andere ihresgleichen herrschen oder Kraft und Bedeutung des Löwen oder anderer größerer Tiere verstehen und begreifen. So kannst auch du nicht erkennen, was im Wissen Gottes beschlossen ist.

Was hast du getan oder wo warst du, als Himmel und Erde erschaffen wurden? Der dies erschaffen hat, brauchte deine Hilfe nicht. So auch jetzt nicht. Wozu erforschst du Gottes Gericht? Wenn dich die heilsame Flut von oben benetzt, zeige mir, wie du auf dem Acker deiner

Seele arbeitest und wie du ihn pflegst. Wenn mir nun diese Anstrengung gefällt, gebe ich dir vorzüglichste Frucht. Nach deiner Mühe bemißt sich deine Frucht und der Verdienst. Gebe ich etwa Erdenfrüchte ohne Anstrengung? So handle ich auch an dir, o Mensch, nicht ohne Schweiß, den ich dir abverlange. Durch mich besitzt du nämlich die Kraft, mit der du dich mühen kannst.

....Viele suchen mich mit hingabebereitem, reinem und einfältigem Herzen, finden mich und halten mich fest.

6. Niemand soll den Weg der Heiligkeit plötzlich an sich reißen, wie man an den beigefügten Beispielen sieht

Viele aber möchten mit mir ihr Spiel treiben und wollen sich mir nähern, ohne Verstand und Denkkraft zu bemühen. Sie wollen nicht überlegen, was sie tun sollen, nämlich mich anrufen und auf das Einverständnis ihres Leibes achten, sondern möchten mich nur ergreifen, als ob sie aus tiefem Schlaf erwachen. Plötzlich reißen sie den Weg der Heiligkeit mit einer täuschenden und betrügerischen Geste, wie sie es sich ausdenken, an sich. Sie nehmen mein Joch auf ihre Schultern: die einen nämlich im Abschütteln ihrer weltlichen Geschäfte, andere im Verzicht auf fleischliche Dinge, wieder andere in jungfräulicher Keuschheit, in der Meinung, alles sei ihnen möglich, was sie wollen und möchten nicht wahrhaben, wer und was sie sind oder was sie vollbringen können, noch sich bewußtmachen, wer sie gebildet hat und wer ihr Gott ist. Er soll nur ihr Hausgenosse sein, der alle ihre Wünsche erfüllt.

Dazu verleihe ich meine Gabe nicht und besäe kein Brachland in einem Menschen, der versucht, sich mir in derartiger Einbildung zuzugesellen, als ob er mich in der Entfremdung der Unwissenheit nicht kenne.....

...Denn was ist dir wider mich möglich? Nichts. Und was vermagst du mit mir zu vollbringen? Helleuchtende Werke; sie übertreffen die Sonne an Glanz und sind für den inneren Geschmack süßer als Honig und Milch, wenn sie dem verlangenden Volk offenbar werden. Denn wenn du mich mit der innersten Einsicht deiner Seele suchst, wie du bei der Taufe im Glauben belehrt wurdest, tue ich dann nicht alles, was du möchtest?

Doch nach ihrem Fall suchen mich viele, die vor ihrem Sturz nach mir verlangt haben müßten, wieder seufzend unter Schmerzen. Ihnen reiche ich die Hand und sage: ‚Warum habt ihr mich nicht vor dem Fall gesucht? Wo war ich? Und wo habt ihr mich wieder gesucht? Habe ich euch etwa, als ihr mich suchtet, abgewiesen?‘ Und ich spreche: ‚O Mensch, ständest du vor der

Brücke über ein tiefes Gewässer und du würdest aus dummer Überheblichkeit und deiner nicht achtend – wie du mich bei allen Gelegenheiten verachtet hast, als du glaubtest, alles sei dir möglich, was du begehrtest, als ob du meiner Hilfe nicht bedürftest – stolz im Herzen sprechen: ‚ich will diese Brücke meiden und durchs Wasser schreiten‘; würdest du da klug handeln?.... Und wenn du einer körperlichen Verletzung so ausweichst, warum meidest du nicht in Furcht vor deinem Schöpfer den so grausamen Tod der Seele? Hast du etwa gesehen oder gehört, daß er sich je gegen mich empören konnte? Denn wer nicht mit mir ist, wird vernichtet, und auf wen ich falle, der zerschellt. Was warst du, als Himmel und Erde erschaffen wurden, die tun, was für sie festgesetzt ist? Du aber, nach dem Plan Gottes gestaltet und von seiner Erleuchtung berührt, übertrittst seine Gebote. O große Torheit!....

Wenn du daher nicht Buße tust, wird dich die Unterwelt nach gerechtem Urteil aufnehmen, wie auch jenen, der wegen Verhärtung aus dem Himmel hinausgeworfen wurde; ihn hast du nachgeahmt. Doch wenn du auch gefallen bist, rufe und suche gläubig nach mir und ich will dich aufheben und annehmen. Du aber, o Mensch, willst soundsooft an das Höchste rühren, der du nicht einmal das Niedrigste zu verstehen vermagst.'

#### 7. Mahnung an die Jungfräulichen und Enthaltamen, auf welche Weise sie nach Heiligkeit streben sollen

Deshalb höre meine Stimme: ‚Möchtest du auf meine Mahnung hin durch das Abschütteln weltlicher Geschäfte oder die Enthaltamkeit von fleischlichen Dingen mein Joch tragen, rufe, bevor du darangehst, und lasse nicht nach, mich zu suchen; und ich werde dir helfen. Willst du mich auch, von meiner Ermahnung angerührt, nachahmen und im Blick auf mich keusch und jungfräulich sein – denn wie eine Blume aus ungepflügtem Feld hervorgeht, so bin auch ich ohne männlichen Samen geboren – so zeige mir in großer Demut den Acker deiner Seele und rede mich unter deinen strömenden inneren Tränen an und sprich:....

...Doch wenn du diese Gabe gläubig von mir erbittest, wirst du sie sicher von mir erhalten....

Doch darin mußst du mein Kreuz tragen und mein Leiden nachahmen, indem du dich nämlich in Zucht nimmst, so daß du dich durch mich besiegst. Das ist mir immer liebenswert, weil ich weiß, daß du ein zerbrechliches kleines Gefäß bist. Dann will auch ich mich mit dir vereinigen und mit deinen Schmerzen mitleiden. Solltest du jedoch einmal auch dabei fallen, erhebe dich rasch und tue von Herzen Buße. Und ich werde dich aufnehmen und heilen.

8. Von der inneren Enthaltensamkeit des Herzens, wie sie aus den angefügten Beispielen ersichtlich ist

.....

9. Der Vergleich mit einem Schatz

...So handelt auch dein Schöpfer. Er schenkte dir den vorzüglichsten Schatz, nämlich die lebendige Einsicht, da er dich sehr liebt, weil du sein Geschöpf bist. Er gebot dir durch die Worte des von ihm aufgestellten Gesetzes, mit dieser Einsicht in guten Werken Gewinn zu machen und an Tugenden reich zu sein, damit man daran den guten Geber genauer erkenne. Daher mußst du jederzeit darüber nachsinnen, auf welche Weise dieses große Geschenk, das du empfangen hast, sowohl zum Nutzen der anderen als auch zu deinem eigenen, in Werken der Gerechtigkeit den Glanz der Heiligkeit aus dir hervorbringen soll, damit die Menschen, von deinem guten Beispiel herausgefordert, Gott dafür Ruhm und Lob zollen. Wenn du es fruchtbringend in aller Gerechtigkeit vervielfachst, wird Lob und Danksagung zur Erkenntnis Gottes gereichen, der dir diese Tugenden im Heiligen Geist eingehaucht hat.....

Diese meine Worte sollen meine Schafe hören, und wer innere Ohren des Geistes besitzt, nehme sie in sich auf. Denn es gefällt mir, daß die Menschen, welche mich erkennen und lieben, so handeln, damit auch diese innerlich begreifen, was sie im Besitz der Gaben des Heiligen Geistes tun sollen.....

...Wenn die Welt vergeht, werde ich deutlicher in einer himmlischen Vision erscheinen.

15. Durch die Erhabenheit der Gerechtigkeit und die Kraft der Gaben des Heiligen Geistes werden die Werke, welche Gott in den Menschen wirkt, bestärkt

.....

17. Der Sohn Gottes führt den, der beharrlich im guten Tun bleiben will, damit er nicht dem Irrtum verfällt; er hat durch seine Demut den Tod vernichtet

...

Und auf dem Thron sitzt ein junger Mann; das ist der Menschensohn, nämlich der Sohn Gottes, in unwandelbarer Herrscherwürde. Er regiert in aller Gerechtigkeit mit dem Vater und dem Heiligen Geist als ein Gott und hat ein männliches und edles Antlitz, weil er als starker Löwe den Tod vernichtet hat. Mit einem edlen Angesicht, d. h. ohne Sünde, erscheint er sichtbar aus der Jungfrau geboren, ist aber bleich. Er hat nämlich bei den irdischen (Menschen) keine irdische Ehre gesucht, sondern erschien ganz niedrig, bescheiden und arm in heiliger Demut.

18. Die Finsternis des Gesetzes nahm mit der Geburt und dem Leiden des Gottessohnes ein Ende

Deshalb hat er auch fast schwarze Haare, die bis auf seine Schultern fallen. Denn das jüdische Volk fragte nicht nach dem Licht des Glaubens, auf das in der Fleischwerdung dieses meines Sohnes hingewiesen wurde. Es war von der Finsternis der äußerlichen Gesetzeserkenntnis umdunkelt und schwand hartnäckig und ungläubig dahin. Dennoch war es am Ursprung der Gerechtigkeit entstanden und bis zur Stärke der Schultern gelangt; dort erblühte in der Menschheit meines Sohnes das vollkommene Werk, durch welches seine Ungläubigkeit ein Ende nahm. Und er ist mit einer purpurroten Tunika bekleidet; denn er vergoß aus Liebe sein Blut und hat den verlorengegangenen Menschen erlöst.

19. Was Gott in der Kirche getan hat, können die Menschen sehen und wissen, das Künftige aber nur im Glauben oder durch göttliche Offenbarung

Daß er sich dir aber von seinem Haupt bis zum Nabel zeigt, heißt: Welche Werke er von seiner Fleischwerdung bis zur gegenwärtigen Zeit in der Kirche gewirkt hat, ist den Gläubigen bekannt. Doch vom Nabel abwärts ist er deinem Blick verhüllt. Was nämlich von jetzt an bis zum Weltende in der Kirche geschehen wird, kann man weder sehen noch wissen; nur insoweit, als man es durch göttliche Offenbarung und im katholischen Glauben erfaßt. Denn das gewaltige Aufblitzen der Tugenden, die vor dem Jüngsten Tag an den Menschen offenbar werden sollen, bleibt den Menschen noch unbekannt und verborgen.

20. Gott blickt barmherzig auf den Menschen und ermuntert ihn, durch die Nachahmung der Heiligen nach dem himmlischen Vaterland zu trachten

Und er blickt in die Welt. Denn der Sohn Gottes richtet den Blick seines Erbarmens auf die Menschen und ermutigt sie, durch Vergangenheit und Zukunft veranlaßt, mit seinen zuverlässigen Worten, sie möchten den himmlischen Kriegsdienst seiner Heiligen nachahmen und die Gefahr zu sündigen, meiden, um in mutigem Kampf die himmlische Glückseligkeit zu erlangen, wenn sie den Peinigungen der Gottlosen ihre Taten entgegensetzen.

21. Vom Standort der Beständigkeit, des himmlischen Verlangens, der Herzenszerknirschung, der Weltverachtung und der Eintracht und was er bezeichnet

.....

.....

23. Insbesondere von der Beständigkeit, ihrem Standort und was er bezeichnet

.....Das ewige Leben findet man nämlich in der Beharrlichkeit im guten Tun. ... Er ist nämlich der wahre Gott, der auch in (der Zeit) ungestörten Glaubens nicht verachtet werden darf; auch daran, daß er wahrer Mensch ist, darf keiner, der Gott wirklich liebt, zweifeln, selbst in der Glaubensverfolgung nicht.

24. Insbesondere vom himmlischen Verlangen, seinem Standort und was er bezeichnet

.....

Dadurch strebt die Beständigkeit nicht nach vergänglichem Glück, sie ersehnt vielmehr die ewige Seligkeit.....

25. Insbesondere von der Herzenszerknirschung, ihrem Standort und was er bezeichnet

...

## 26. Insbesondere von der Weltverachtung, ihrem Standort und was er bezeichnet

Die Gestalt aber, welche gegen Norden in einem Rad erscheint, veranschaulicht die Vollkommenheit Christi und die Weltverachtung. Durch den Sohn Gottes wurde nämlich die Fülle der Tugenden im Abwerfen der weltlichen Dinge ganz offen sichtbar. Er lebte unter den Menschen und jagte dem Irdischen nicht nach. Seine Nachahmer ermahnte er, starkmütig mit ganzer Leidenschaft nach dem Himmlischen zu trachten.....

Denn Christus, der weise die Weltverachtung lehrt, gibt den Herzen seiner Erwählten auf geheimen Ratschluß ein, daß jede gläubige Seele ihn, die dem Vater am Holz des Kreuzes dargebrachte Opfergabe, mit innerster Hingabe verehere und anbete, während auch auf dem ganzen Erdrkreis die Stimme und Zunge aller Gläubigen nicht aufhören soll, seine Ehre und sein Lob um der Vergeltung des ewigen Lebens willen ertönen zu lassen. So verkündet sie auch selbst öffentlich in ihrer obigen Rede.

## 27. Insbesondere von der Entracht, ihrem Standort und was er bezeichnet

Die Gestalt aber, welche vor der nach Süden blickenden Ecke erscheint, bezeichnet die Entracht, welche das Toben der bösen Geister flieht und dafür die Gemeinschaft mit den Engeln liebt, während sie selbst die Spaltungen der Ungläubigen vermeidet und zur Schau des ewigen Friedens eilt. Daher trägt sie auch einen so hellen Glanz auf dem Antlitz, daß du sie nicht ganz betrachten kannst. Denn sie ist frei von tödlichem Haß und Neid und bereitet in den Menschenseelen eine größere Helligkeit, als der vom gebrechlichen Leib beschwerte Geist zu erfassen vermag. Daß sie jedoch beiderseits einen weißen Flügel hat und ihre Spannweite die Größe dieser Gestalt übertrifft, heißt: Während sich Glück und Unglück mit dem Schweiß gerechter Mühe verbinden, breitet diese Tugend den Schutz ihrer blendendweißen Güte aus; ihre Spannweite, die sie in der Liebe zum Himmlischen besitzt, erstreckt sich weiter als die Dauer des noch kommenden Menschengeschlechts. Denn wenn die Welt das Ende gefunden hat, fliegt sie über die Himmel der Himmel hinaus und wird dann noch heller erscheinen als jetzt. Nichts Irdisches und Hinfälliges wird man dann suchen, sondern in süßer Umarmung lieben, was himmlisch und ewig ist. Dort wird alles Helle und Frohe Bestand haben und aller Nebel der Bosheit ist verschwunden, wie auch in den Worten des Zeugnisses dieser Tugend getreulich verkündet wird.

28. Das gute Werk stellt sich in wachsender Glaubensstärke dar und in der Vollendung des Werkes zeigt sich, mit welcher Hingabe jemand Gott verehrt

.....Denn nach vollbrachtem Werk zeigt der Glaube an, mit welcher Hingabe jedwede Seele Gott gesucht hat.

29. Gott schleuderte die alte Schlange durch die Kraft des Glaubens in die Tiefe ewiger Beschämung

.....

30. Heiden, Juden und falsche Christen, die den wahren Glauben verleugnen, unterstehen der Macht Gottes, obwohl sie von der himmlischen Kirche ausgeschlossen sind

Daß aber zwischen dem Lichtkreis, der sich vom Thronenden ausbreitet und diesem Gebäude die bloße Erde erscheint und sie sich gleichsam ein wenig abwärts neigt, so daß das Gebäude dadurch wie auf einem Berg zu liegen scheint, heißt: Zwischen der starken Kraft des allmächtigen Gottes und dem auserlesenen Werk seiner Güte gibt es sehr viele Menschen, die den wahren Glauben verleugnen und mehr dem Zeitlichen als dem Ewigen nachjagen, wie die Heiden, Juden und falschen Christen. Sie verfallen ständig von einem Laster ins andere und schauen in den irdischen Angelegenheiten nicht auf zum Spiegel des katholischen Glaubens; sie bemühen sich vielmehr in ihren Begierden, eine verkehrte Handlung in die Tiefe der Sündhaftigkeit zu ziehen. So erscheint das größte und schönste Werk Gottes jedem Menschen, der es auf dem Berg der höchsten Güte sucht, offen in der Finsternis dieser Unglückseligkeit, wie der geliebte Evangelist Johannes in göttlicher Offenbarung bezeugt und spricht.

31. Worte des Johannes zum selben Thema

.....Der Heilige Geist nämlich hebt den Geist des Menschen empor zum Berg der himmlischen Sehnsüchte, damit er genau zu sehen vermag, welche Werke es zu vollbringen gibt, die im Geist gewirkt werden sollen.....

...Und so werden der gläubigen heiligen Seele die Werke des Geistes gewiesen, wie auch das

himmlische Jerusalem ohne die Arbeit menschlicher Hände durch das vom Heiligen Geist geschenkte Wirken geistlich erbaut werden muß....

Durch diese Tugendkräfte wird die heilige Stadt mit ihrem Schmuck geziert, weil der Mensch, wenn er mit seiner Hilfe gute Werke vollbringt, Gott in seinen unzähligen Wundertaten verehrt. Und so ist diese Offenbarung mit den Augen des Geistes sichtbar und erkennbar, wie durch die Eingießung des Heiligen Geistes die rechten, in den Menschen vollbrachten Taten vor Gott im Himmel erscheinen.

32. Gott führt die von allen Gegenden der Welt gesammelte Kirche nach der Vernichtung des Teufels zum vorherbestimmten Ziel; das geschieht am Jüngsten Tag

.... Die Gerechtigkeit richtigen Handelns reicht nach dem Fall Adams – in Noe angedeutet – bis zum Jüngsten Tag; sie ist mit vielen Wundertaten ringsum gesichert, die Gott ohne Unterlaß durch die verschiedenen Zeiten hindurch an seinen Auserwählten unaufhörlich unter Beweis stellte....

... So vernichte ich dich (Teufel) im Westen, um dich von allen Seiten zu verwirren. Denn ich vollbringe in meiner Kirche, die der Berg der Stärke ist, zu deinem Untergang, o schändlicher Betrüger, das Werk der Gerechtigkeit und Heiligkeit. So gehst du als Besiegter ganz zugrunde, der du wolltest, daß mein Volk zugrunde gehe.

Wer aber scharfe Ohren zum inneren Verständnis besitzt, lechze in leidenschaftlicher Liebe zu meinem Abbild nach diesen meinen Worten und schreibe sie ins Gewissen seiner Seele ein.